

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1891m — Im **Gefährlich** ist's den **Beu** zu **weden**,
Verderblich ist des **Tigers** **Zahn**,
Doch der **schrecklichste** der **Schreden**,
Das ist — der **Mensch** in **seinem** **Wahn!**

Ich hatte nicht Unrecht; jetzt kommt der Nachtrag der Bescheerung! Die gegenwärtigen massenhaften Arbeitseinstellungen in den Fabriken zielen nicht blos auf Verminderung der Arbeitszeit, sondern auch auf Lohnerhöhung, und haben im Hintergrund meist blos die Genußsucht und den Neid zu Motoren, weil man es im Genießen den reichen Arbeitgebern nicht gleich thun kann. Das ist nun der Dank — vom Hause Oesterreich! Wenn irgendwo, so hat hier gerade der Vegetarianismus ein dankbares und wirksames Arbeitsfeld, indem er die bethörten Leute dahin belehrt, daß sie ihre Brodherren oder Arbeitgeber noch lange nicht um ihr scheinbar, aber auch nur scheinbar besseres Essen und Trinken u. zu beneiden brauchen, sofern ihnen nur sonst die Bedingungen zu einer anständigen und menschenwürdigen Existenz von jenen gewährt werden, namentlich in Bezug auf gesundes Arbeitslohn, gesunde Wohnung, verhältnismäßig guten Lohn und nicht übermäßige Anspannung und unverantwortliche Ausnutzung der Kräfte. Die Leute sollen wissen und einsehen, daß Arbeit der Gesundheit, förplicher wie geistiger, beste Grundlaae ist und Jedermann arbeiten **muß**, um gesund und frohen Muthes zu bleiben, und daß die nöthigen Kräfte zu jeder Art von Arbeit am besten die Mäßigkeit bei naturgemäßer Diät und sonstiger vernünftiger Körperpflege hervorbringt! Darüber sollten die Fabrikherren in ihrem eigenen Interesse schon ihre Arbeiter unablässig belehren lassen und diätetische Proben mit einigen von ihnen vornehmen, um sie thatächlich und durch dieselben die Masse von der Richtigkeit unserer Prinzipien zu überzeugen. Das Ende von **echtem** **Schroth** und **Korn** beneidet keinen Krösus, keinen Nothschild und wie die Geldprogen sonst noch heißen mögen, um seinen Reichtum, wenn anders er nur sein bescheidenes und sicheres Auskommen hat (und das bietet ihm ja sein Fabrikherr!), weil er wohl weiß, daß auch der Reichtum seine Sorgen, seine liebe Noth und sogar seine Gefahren hat, um die wir minder von Fortuna Bevorzugten ihn durch aus nicht zu beneiden brauchen!

Bereinsleben.

Von **Wannheim** kommt mir die Nachricht zu, daß im Monat October daselbst eine Anzahl Bewohner zu einem

Berein für naturgemäße Lebens- und Heilmweise

zusammen getreten ist. Nach § 1 der Statuten ist der Zweck desselben: Die Grundsätze der naturgemäßen Lebens- und Heilmweise zu verbreiten, im weiteren Sinne, durch gutes Beispiel seiner Mitglieder, durch Wort und Schrift, durch Vortrag und Versammlungen auf das Publikum und die Aerzte, insbesondere auch auf Eltern und Lehrer dahin zu wirken, um unter denselben eine vernünftige und naturgemäße Einsicht über die Behandlung des menschlichen Körpers in gesunden und kranken Tagen zu verbreiten, um hiedurch dem Volke das höchste Gut, die Gesundheit zu erhalten und zu erwerben und in